

# Sattler-Tapezierer- und Portefeuille-Zeitung

## Organ des Deutschen Sattler-Tapezierer- u. Portefeuille-Verbandes

ersch. wöchentlich. Bezugspreis pro Vierteljahr 90 Pfennig. Bestellung bei allen Postämtern. Mitglieder kostenlos.

Geschäftsstelle: Berlin SO 16, Michaeistr. 14 u Fernsprecher: F 7 Jannowitz 2120

Anzeigen die dreispaltig, Zeilenzahl 1 Mt. Aufnahme nur bei vorheriger Gebührenerhebung auf Postch. Alfred Riedel 21502, Postfachamt Berlin. Rabatt wird nicht gewährt. Redaktionsf. Freitags

## Die Bundesschule in Bernau eröffnet

Am Sonntag, dem 4. Mai, fand bei herrlichem Wetter die Einweihung der ersten Arbeiterschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Sechsen Vierteljahre sind verfloßen seit der Grundsteinlegung. Nun ist der Bau vollendet, in dem im Dienst der vorwärtsstrebenden Arbeiterbewegung Menschen ausgebildet werden sollen, um das Gewerbe und Gehörte weiter in die Massen zu tragen.

Mitten im Walde, weitab vom geräuschvollen Getriebe der Gewerkschaften. Der Hauptflügel enthält die Empfangshalle, die Aula, den Speisesaal, Gesellschaftsräume, Küchenanlagen und die Verwaltungsbüros. Ein Gebäude umschließt die Aula für die Gastlehrer und das Hauspersonal, vier weitere Gebäude die Wohn- und Schlafräume für die Gewerkschaftsschüler. Je zwei Schüler bewohnen ein Zimmer; vorhanden sind 60 Schülerzimmer für 120 Besucher der Schule. Der Schulflügel weist drei Klassenräume für je 40 Schüler auf, zwei Seminarzimmer, die Bibliothek, den Speisesaal und die Turnhalle. Der sportlichen Betätigung dient außerdem ein Schwimmbecken im Freien und das Stadion. In besonderen Gebäuden sind die Wohnungen für die hiesigen Lehrer untergebracht.

Die Eröffnungsfeier in der Aula der neuen Bundesschule wurde eingeleitet durch den Huldigungsmarsch von Krieg. Genosse Peter Grafmann vom Bundesvorstand begrüßte eingangs seiner Rede alle erschienenen, besonders die Vertreter der Reichs- und Landesregierung. Den Vertretern des Kreises Niederbarnim und der Gemeinde Bernau sprach er den Dank aus für die außerordentlich großzügige Förderung und Ausgestaltung des Baues und seiner näheren Umgebung. Sein Dank galt auch allen denen, deren Hände und technisches Durchdenken die Erstellung dieses Baues zu danken ist, besonders des leitenden Architekten, des Leiters des Dessauer Bauhauses, Herrn Hannes Meyer und seiner Mitarbeiter.

Genosse Grafmann gedachte auch des Genossen Theodor Leipart, der den Grundstein des Hauses gelegt hat und der infolge seines Unfalls und eines über jeden Monate langen Krankentages nicht anwesend sein konnte, da er zur Nachkur in einem Kurort weilt. Leipart, der sämtliche Phasen des Baues von der Projektierung bis zur Fertigstellung miterlebt und mitgeteilt hat, empfand es außerordentlich schmerzhaft, daß er heute nicht an dieser Stelle stehen und zu Ihnen sprechen kann. Zum Schluß gedenkt Redner der Bemühungen des Bildungssekretärs Hecker, dessen Aufgabe es war, mit den Architekten und Verfertigern der Einrichtungen des Hauses zu beraten und zu verhandeln.

Zum Schulbau selbst führte Grafmann u. a. aus: Ich glaube nicht vermerken zu sein, wenn ich sage, daß in dieser Schule und in diesem Bau so ziemlich das modernste angewandt und verwirklicht wurde, was die neue Baukunst überhaupt kennt. Ob es sich alles bewährt, müssen wir der Zukunft überlassen. Aber wir wollten mit dem Bau dieser Schule auch gleichzeitig nicht nur den neuen Baudeuten ihren Tribut zahlen, sondern wir wollten in dem Bau

und seiner Anordnung auch den besonderen Schulzwecken gerecht werden. Die Welteren unter uns haben es sich sehr teuer werden lassen müssen, um das bisherige Wissen zusammenzutragen, das sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe brauchen. Das ist heute anders geworden. Wir freuen uns, daß die Jüngeren es leichter haben, aber wir sind der Meinung, daß die höhere Möglichkeit, über sich selbst hinauszugehen, auch verpflichtet, und daß darum diejenigen, die heute unter wesentlich günstigeren Voraussetzungen sich ein wesentlich größeres Wissen aneignen können, damit auch die Verbindlichkeit übernehmen, dieses ihnen überantwortete größere Pfund

zu erwerben, die notwendig sind zur Beurteilung der wirtschaftlichen Vorgänge und darüber hinaus sollen sie die großen Zusammenhänge von der einen Organisation zu den übrigen mit uns im Bunde vereinigen erkennen, dieser stolzen Armee von 5 Millionen Mitglieder, die einen großen Heereskörper bilden, und weiter von Landeszentrale zu Landeszentrale die groß tief empfundene täglich stärker und inniger werdenden Bindungen im Internationalen Gewerkschaftsbund.

Wir wissen, daß wir eine große Mission zu erfüllen haben, und daß wir mit der stärkeren geistigen Durchbildung und Durchdringung der Arbeiterschaft in Wirklichkeit das tun, was so mancher andere von sich behauptet: **Dienst am Volke.**

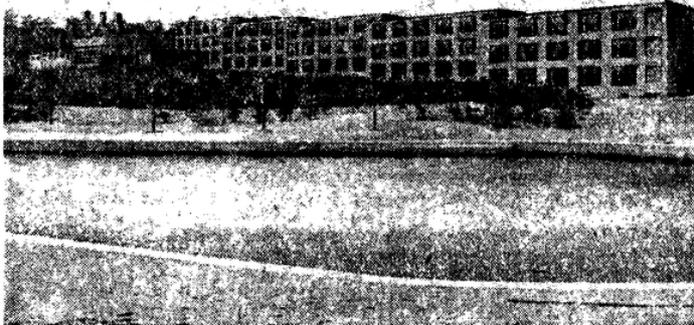
Wir wollen in dieser Schule nicht Weltanschauung bilden oder stärken. Wer zu uns kommt, besitzt eine Weltanschauung. Wir wollen in dieser Schule nicht übertriebene Missionen antreiben. Der Mensch, der zu uns kommt, soll die Dinge nicht sehen, wie wir sie wünschen, sondern wie sie sind. Er soll die eigenen Kräfte kennen lernen, ihr Maß und ihre Grenzen, er soll erkennen lernen, was ihm an Widerständen gegenübersteht, weil er dementsprechend sich einstellen, weil er mit diesen Verhältnissen nicht sich abfinden, aber mit ihnen ringen muß.

Wenn die Wünsche, die uns bei der Planung dieses Baues geleitet haben, die die Verbände vermach haben, außerordentlich hohe Mittel für diesen Zweck bereitzustellen, sich erfüllen, dann sind wir überzeugt, daß wir mit dem uns überantwortenden Pfunde richtig gemuchert haben und daß wir unsere Pflicht gegen uns und gegen die Nachwelt erfüllt haben. Dann wissen wir, daß die Schule und das, was in ihr geschieht, ihren Zweck erfüllt und von Nutzen ist. In diesem Sinne erkläre ich die Bundesschule zu Bernau für eröffnet.

Die Glückwünsche der Reichsregierung, insbesondere vom Reichsarbeitsministerium und vom Reichswirtschaftsministerium übermittelte Herr Ministerialdirektor Söhler.

Die Reichsregierung erkenne gern an, welche große Arbeit der ADGB auf dem Gebiete der gewerkschaftlichen Schulung und der Arbeiterbildung seit jeher geleistet hat und wünscht dieser Schule den besten Erfolg. Sie ist überzeugt, daß die Bundesschule das ihre dazu beitragen wird, das gemeinsame Ziel zu erreichen, eine weitere Hebung der Arbeiterklasse.

Im Namen der preussischen Staatsregierung überbrachte Staatssekretär Stauding herlichste Glückwünsche. An der Hand alter Akten schilderte er die reaktionäre Stellung, die die preussische Regierung in der Vorkriegszeit zur Frage der Arbeitererziehung und Arbeiterbildung eingenommen hat. Die Entwicklung ist anders gegangen. Der Gedanke der Selbsterziehung der Arbeiterschaft hat sich durchgesetzt. Das ist das Große und das Neue an den Arbeiterschulen, daß die Männer und Frauen aus der Arbeit herausgenommen werden und entwickelt werden, daß auf die Praxis die Theorie gelehrt wird. Wir können aus Erfahrung sagen, daß für viele



Gesamtansicht der Bundesschule in Bernau.

vielfältig weiterzugeben an diejenigen, die nach ihnen kommen."

Redner schilderte das zeitweise sogar etwas stürmische Tempo, in welchem neue Bildungsmöglichkeiten geschaffen. Es erinnerte an die beiden Wirtschaftsschulen in Berlin und Düsseldorf, an die Arbeiterakademie in Frankfurt a. M., ferner an die Volkshochschule in Linz und an die Hunderte, ja Tausende von Kursen kürzerer Dauer, in ganz Deutschland.

Als Mangel der letzten Zeit hat sich herausgestellt die Herausbildung des ehrenamtlichen Funktionärs, der die Geschäfte seiner Organisation und ihres Wachstums, die Befehle ihrer Wirklichkeit, die Möglichkeiten ihrer Aufgabenstellungen und ihrer Kräfte heute nicht mehr so unmittelbar weiß wie die Älteren, dem aber diese Möglichkeit verschafft werden muß, und darum haben wir hier ein ganz neues Schulprinzip aufgestellt. Es sind Kurse des ADGB, aber sie sind veranstaltet und getragen von den einzelnen Organisationen.

Aus dem Betriebe kommende und wieder nach Absolvierung dieser kurzen Wochen in den Betrieb zurückkehrende Funktionäre sollen in die Geschäfte, in die Verfassung, in die Struktur und in den Befehlern ihrer Organisation und darüber hinaus in all die großen Fragen der Sozialpolitik des Gewerkschaften und des werdenden Arbeitsrechts eingeführt werden. Sie sollen die Kenntnisse er-

gegen uns und gegen die Nachwelt erfüllt haben. Dann wissen wir, daß die Schule und das, was in ihr geschieht, ihren Zweck erfüllt und von Nutzen ist. In diesem Sinne erkläre ich die Bundesschule zu Bernau für eröffnet.

Die Glückwünsche der Reichsregierung, insbesondere vom Reichsarbeitsministerium und vom Reichswirtschaftsministerium übermittelte Herr Ministerialdirektor Söhler.

Die Reichsregierung erkenne gern an, welche große Arbeit der ADGB auf dem Gebiete der gewerkschaftlichen Schulung und der Arbeiterbildung seit jeher geleistet hat und wünscht dieser Schule den besten Erfolg. Sie ist überzeugt, daß die Bundesschule das ihre dazu beitragen wird, das gemeinsame Ziel zu erreichen, eine weitere Hebung der Arbeiterklasse.

Im Namen der preussischen Staatsregierung überbrachte Staatssekretär Stauding herlichste Glückwünsche. An der Hand alter Akten schilderte er die reaktionäre Stellung, die die preussische Regierung in der Vorkriegszeit zur Frage der Arbeitererziehung und Arbeiterbildung eingenommen hat. Die Entwicklung ist anders gegangen. Der Gedanke der Selbsterziehung der Arbeiterschaft hat sich durchgesetzt. Das ist das Große und das Neue an den Arbeiterschulen, daß die Männer und Frauen aus der Arbeit herausgenommen werden und entwickelt werden, daß auf die Praxis die Theorie gelehrt wird. Wir können aus Erfahrung sagen, daß für viele

Berufszweige dieser Weg richtig ist. In unseren höheren Fachschulen sehen wir, daß die Schüler, die aus der Praxis gekommen sind und dann erst theoretisches Wissen bekommen haben, besser abschneiden als die Schüler, die aus den höheren Schulen herüberkommen. Die Gewerkschaften haben eine ganz besondere Verpflichtung der Auswahl ihrer Kräfte, und wir hoffen, daß die Bundeschule für die Auswahl der geeigneten Kräfte auch für die Wirtschaftsschulen eine besondere Aufgabe haben wird.

Landrat Schlemminger brachte die Glückwünsche für den Kreis Niederbarnim, Beigeordneter Hillig, Bernau, begrüßte den ADGB, als den neuen korporativen Mitbürger Bernaus.

Kollege Otto Wels übermittelte die Glückwünsche der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Genosse Stähr die des AM-Bundes. Als Vertreter des Internationalen Gewerkschaftsbundes sprach Kollege Johannes Sassenbach. Er erinnerte daran, daß der Rätler Gewerkschaftskongreß vor 25 Jahren die Schaffung einer Gewerkschaftsschule beschlossen hatte, die ein Jahr später errichtet wurde. Sassenbach, der selbst als Lehrer an der ersten Gewerkschaftsschule mitgewirkt hat, schilderte die damaligen Verhältnisse im Vergleich zu dem, was nunmehr neugeschaffen vor uns steht. Alljährlich sollen junge Genossen aus allen Kulturländern zu gemeinsamen Vornen zusammenkommen, und soll dieser internationale Kursus im August d. J. erstmalig in Bernau vereinbart werden.

Eingangs der anschließenden Führung durch die Räume der Bundeschule schilderte der Erbauer, Architekt Hannes Meyer, das Werden des Baues, der ganz auf Sachlichkeit und Zweckmäßigkeit eingestuft sei. Alles sei nur Mittel zur Erreichung des großen Zieles, ein Versuch, die Lebensvorgänge einer Schule baulich lebensrichtig zu organisieren. Der Schulbau solle ein Bau des Lebens sein, kein Bau der Kunst.

Wir wöhlen hoffen und wünschen, daß alle Erwartungen, die an die neue Bundeschule und ihr Wirken geknüpft sind, voll und ganz in Erfüllung gehen, zum Segen der Arbeiterklasse.

**Hohe Löhne oder Sozialpolitik?**

Hohe Löhne oder Sozialpolitik — eine eigentümliche Fragestellung. Die Arbeiterklasse muß beide anstreben: hohe Löhne und viel Sozialpolitik; beide zusammen können nur den sozialen Aufstieg sichern. Hohe Löhne sind notwendig für einen menschenwürdigen Lebensunterhalt und die Erhaltung der Familie, zur Befriedigung der Kulturansprüche und zur Förderung der organisatorischen Bestrebungen der Arbeiterklasse. Nicht weniger wichtig ist aber die Sozialpolitik, um den proletarischen Elendsituationen, die das proletarische Dasein ständig begleiten, zu begegnen, um die Arbeiter von der bedrückenden Angst der letzten Verelendung zu befreien. Die Parole der Unternehmer ist dagegen: niedrige Löhne und wenig Sozialpolitik, damit die Produktionskosten gesenkt und der Gewinn erhöht

werden kann. Zwischen den beiden, den Wünschen der Arbeiter und denen der Unternehmer ist jeweils wirtschaftlich ein Spielraum möglich, innerhalb dessen um Löhne und Sozialpolitik gekämpft wird. Löhne und Sozialpolitik können nicht oder nicht viel höher sein als es der jeweiligen Produktivität der Arbeit entspricht und als sie der volkswirtschaftlich erforderlichen Kapitalbildung den nötigen Spielraum lassen. Grundsätzlich ist es aber die allgemeine Einstellung der Arbeiterklasse, daß beide, Löhne wie Sozialpolitik gleichmäßig und im gleichen Tempo sich weiter entwickeln sollen.

Es soll hier über einen Meinungsstreit in England, bei dem die Rollen der Streikenden sehr eigentümlich verteilt sind, berichtet werden, wo die Frage in der eingangs erwähnten Form aufgestellt wurde.

Der bekannte Nationalökonom J. M. Keynes, dessen Ansichten überall große Beachtung finden, versuchte kürzlich den Beweis zu führen, daß in England gegenwärtig der Politik der hohen Löhne eine hohe Besteuerung zum Zwecke des Ausbaus der Sozialpolitik vorzuziehen sei. Hohe Löhne können die Unternehmer — so meint Keynes — von der Ausdehnung der Produktion viel eher zurückhalten und sie zur Kapitalflucht bewegen, als hohe Besteuerung, weshalb letztere den besseren Ausweg aus den Schwierigkeiten bietet. Die Löhne werden als unmittelbare Produktionskosten angesehen, während Steuern nur bereits verdiente Gewinne belasten und nur einen Teil davon entziehen. Dazu kommt noch, daß Industrie- und Finanzunternehmungen, die verhältnismäßig wenig Arbeitskraft beschäftigen, bei hohen Löhnen und geringerer Bestrebung begünstigt werden, während Steuern zum Ausbau der Sozialpolitik die Aufkosten der höheren Lebenshaltung der arbeitenden Klassen über ein weit ausgedehntes Gebiet zu verteilen vermögen. Auf diese Weise könnte man der Arbeiterklasse einen höheren Anteil am Volkseinkommen zuweisen, ohne die Löhne zu erhöhen. Keynes zählt eine ganze Anzahl von sozialpolitischen Einrichtungen auf, für die die Steuer-gelder verwendet werden könnten. Voran steht die Sozialversicherung gegen Krankheit, Alter und Arbeitslosigkeit. Dazu kommen die Pensionen, des weiteren staatliche Ausgaben für Gesundheitsmaßnahmen, Erholung, Erziehung und Reiseeinrichtungen. Weiterhin steuerliche Aufwendungen für bessere Wohnung der Arbeiterklasse, endlich für Kinder- und Familienzulagen. Keynes meint, die Gewerkschaften würden besser tun, auf Ausbau der Sozialversicherung aus Steuern hinzuwirken, anstatt auf Löhne zu drängen, die höher liegen, als sie die Arbeitgeber eigentlich befretten können.

Vor einiger Zeit hat der englische Gewerkschaftskongreß eine Denkschrift veröffentlicht, die sich zwar mit den sozialen Aufwendungen des Staates nicht beschäftigt, jedoch zum Ausdruck bringt, daß die Besserung der gegenwärtigen Lage viel weniger von der Uebertragung von Einkommensteuern der Reichen an die Armen, als von der Hebung der Produktivität erwartet werden kann.

Diese Stellungnahme von Gewerkschaftern wurde in den englischen Unternehmertreuen mit großer Genugtuung aufgenommen und wird als Sieg der wirtschaftlichen Vernunft gebahet. In dieser Stelle soll nur geprüßt werden, ob eine solche Stellungnahme, die auch in England zweifellos nur von einem Teil der Gewerkschaftsführer vertreten wird, auf kontinentale, insbesondere auf deutsche Verhältnisse angewendet werden kann.

Das Lohnniveau in England ist erheblich höher als in Deutschland und, mit Ausnahme weniger europäischer Länder, auf dem europäischen Kontinent. Die englischen Exportindustrien leiden aber seit vielen Jahren unter einer schweren Abnahme, die nicht zuletzt dadurch verursacht ist, daß die Exportindustrien es verläumten, ihre Produktion zu rationalisieren. Dieses Verläumen rührt nicht etwa von einem allgemeinen Kapitalmangel in England her, wovon in diesem Land keine Rede sein kann. Deshalb ist auch der Hinweis auf die Notwendigkeit einer beschleunigten Kapitalbildung in England im erwähnten Bericht überflüssig. Vielmehr wurde die Rationalisierung jener Industriezweige neben anderen, im Weisen des englischen Unternehmertums begründeten Ursachen verümt, da sie aus Profitten der Unternehmungen, deren Betriebe rationalisiert werden sollten, d. h. mit Selbstfinanzierung nicht möglich war. Die Unternehmer wöhlen daher die Löhne abbauen, zumal die Lebenshaltungskosten, wenn auch nicht im Ausmaß der Preissteigerung der Rohstoffe und Lebensmittel, immerhin eine rückläufige Tendenz aufweisen. Unter solchen Umständen ist es den Gewerkschaften in diesen Exportindustrien sehr schwer — um beides: hohe Löhne und Sozialpolitik zu kämpfen, und deshalb scheinen manche von ihnen geneigt zu sein, den Ausbau der Sozialpolitik zu opfern, in der Hoffnung, die Löhne damit halten zu können. Es ist sehr fraglich, ob eine solche Stellungnahme selbst im Falle eines Erfolges für die ganze Arbeiterklasse von Vorteil sein würde, zumal es große behindernde Industriezweige gibt, die sowohl hohe Löhne, wie eine soziale Besteuerung leicht zu bestreiten vermögen und deren Belegschaft allein Nachteile vom Abbau der Sozialpolitik haben könnte. Zweifellos spielt in den Vorstellungen jener Gewerkschaftler die gewerbliche Sozialpolitik allein schon infolge alter Ueberlieferungen eine wesentlich größere Rolle, als der Kampf um die staatliche Sozialpolitik. Auch dürfte die enge Verbindung der beiden in England manchem nicht so offensichtlich sein, wie z. B. in Deutschland, wo die enge Verflochtenheit beider Gebiete jedem sichtbar geworden ist. Diese Bemerkung betrifft allerdings nur jene Gewerkschaftler, die in der gegenwärtigen Lage die Trennung zwischen Lohn- und Sozialpolitik vornehmen möchten. Im übrigen sind auch in England die führenden Persönlichkeiten der Arbeiterpartei und der Gewerkschaftsbewegung sich des unösabaren Zusammenhanges zwischen Lohn- und Sozialpolitik und der Notwendigkeit, beide gleichzeitig zu fördern, bewußt.

**Die Kunst Hans Baluschets.**

Gewidmet zu seinem 60. Geburtstag am 9. Mai 1930.

Ueber Hans Baluschet, den Arbeitermaler, der am 9. Mai sein 60. Lebensjahr vollendete, entnehmen wir dem Werk „Hans Baluschet“ von Friedrich Wendel (erschienen im Dieß-Verlag, reich illustriert) folgende Zeilen:

„Für Hans Baluschet ist die proletarische Klasse das wichtigste Objekt der Kunst; er schafft unter dem Zwang eines Begehres, dessen Formkraft aus der Welt der Defonomie hindurchdringt in die Sphäre des Künstlerischen. Das Bild der proletarischen Klasse nimmt ihn gefangen und gibt ihn nicht mehr frei, enthüllt ihm Welenszug um Welenszug und erzählt ihm der neuen Zeit graue Heidenmär, die Mär vom Glauben, Lieben, Hoffen, Leiden und Ringen des Arbeitervolks, von seinen Wegen und Abwegen, von seinen Triumpfen. Ein unwürdiger, antibürgerlicher Künstler in des Wortes erstiefter Bedeutung tritt auf. Er hat der Bourgeoisie nicht das geringste zu geben, dem Proletariat dagegen die Wegweisung proletarischer Kunst. Das künstlerische Bedürfnis der Bourgeoisie ist, nehmt alles in allem, ein Bedürfnis nach Zerstreung und neuen Sensationen. Es ist ihm schnurz. Er zitiert den Verlichinger, wenn Schmöds keine Tippehändchen und Penner beschmagen und beschmagen. Ein Kerl ist da, der die Courage hat, in einer Zeit, da der bürgerliche Kunstbetrieb in Formproblematik macht, in prachvoller Einseitigkeit zu betonen, daß es weniger darauf ankommt, wie man malt, als darauf, was man malt — eine Einstellung, die wieder allen Kanon besagter Mode ist und als Lodiunde empfunden wird. Und er hat die fernere Courage, in harinädiger Steigerung prachvoller Einseitigkeit zu betonen, daß das Was die Darstellung des entscheidenden Faktors der Zeit, nämlich der proletarischen Menschheit erfordere. Baluschets Wert in seiner Totalität ist eine

analytische Monographie des deutschen Proletariats in der Regide bürgerlicher Volksherrschaft, somit ein Stück gemalter Geschichte, das für spätere Generationen von noch höherem Wert sein wird als für uns. Man kann sich vorstellen, daß die Menschen nach ein, zweihundert Jahren, wenn sie sich den Fesseln der Klassenzerrissenheit werden entrunnen haben, lange vor vielen Bildern stehen und in ihnen lesen werden, wie man etwa vor den Bildnissen der Eltern und Voretern sitzt und in ihren Gesichtern liest, bis sie zu erzählen beginnen. Er gibt die Klasse in allen ihren Zügen, er notiert jedes wichtige Moment. Er faßt sie in ihrer Struktur — vom Kleinbürger über den Volkproletarier der Fabrik bis hinüber zum klassenfeindlichen Landstreicher, alle Nuancen zeichnet die kundige Hand. Baluschet gab einst auf eine Umfrage „Was hat Sie zum Sozialisten gemacht“, die man unter Persönlichkeiten des sozialistischen Lagers veranstaltete, die bezeichnende Antwort: „Aus dem Gefühl der Wut gegen die Unterdrückten und Ausgebeuteten“. Auch sein künstlerisches Wesen und Wollen steht unter dem Imperativ der Pflicht gegen das Proletariat. Alles, Milieu und Menschen, ist in einem Kolorit gemalt, das bar alles gefälligen Scheitens ist und recht und echt sich deckt mit der Seele des Stoffes. Wer es für schlicht hält, irrt sich. Er weiß Dunkel der Strafe, Dämmer um Häuserblöds zu fassen, daß letzte, feimle Stimmungsmerte aus der Leinwand herauswehen. Er hat Staubluft und Schneeflächen und Interieurs gemalt in einer Weise, die allen Technikern des Pinsels zu lernen gibt.

**Arbeiten nur heißt besitzen.**

Ich besitze nicht viel, doch was ich besitze, ist meines. Denn ich habe es mir durch Arbeit erworben. Durch mich selbst wurde es mir. Durch mich wurde der Gegenstand, den ich besitze, aus der Ware zu einem persönlichen Stück meines Lebens

gewandelt, zu einem Stück, das ich liebe, weil es von mir selber und meinem Schaffen zeugt.

Durch Schaffen kommt Ware in ein stütliches Verhältnis zum Menschen. Unpersönlich, nur als Sache stehen die Gegenstände in den Läden, nur als Sache stehen sie in der Wohnung des Bräutigams, der sie nicht erwarb. Nur wer durch Schaffen erwirbt, besitzt.

Der Arbeiter, der einen Garten bestellt, so sagte Humboldt einmal, ist vielleicht in einem wahren Sinne dessen Eigentümer, als der müßige Schweiger, der ihn besitzt und genießt. Nur Schaffen bringt den Besitz, der ethisch und menschlich ist.

Unstittlich ist die Ordnung des Lebens, die vielen ohne Arbeit dennoch Besitz und Gelingen eines Besitzes möglich macht.

Unstittlich ist die Wirtschaftsordnung, die so vielen durch Arbeitslosigkeit die Freude eines wahrhaft Erworbenen vorenthält.

Unstittlich ist die Ordnung des Zusammenlebens, die durch schlechte Entlohnung nicht jedem in vollem Maße die persönliche Gestaltung des Lebens als Ausdruck des Schaffens gibt.

Produkte werden von Menschen durch Arbeit erzeugt, durch Arbeit wieder erworben zu werden zur Freude.

Und Kultur, Kunst und Bildung, durch Arbeit erworben durch Arbeit möglich gemacht, ist persönliche Bildung, Kultur, die im schöpferischen Triebe des Menschen wurzelt.

Darum ist dem fatten Philister, der sich keine Mittel ohne Mühe erwarb, die Oper oft nur ein gesellschaftliches Ereignis, während sie den mühevoll schaffenden Menschen durch die Erarbeitung von Kultur oft in viel höherem Maße persönliches Erlebnis ist.

Durch Arbeit nur wird das Leben geadeit, und erst, wenn die Arbeit durch die neue wirtschaftliche Ordnung den Kernpunkt des Lebens bildet, wird das ganze Leben durch sie mit dem hohen Ethos des freien Menschen erfüllt. Dr. G. S.

### 6. Bundesausschussitzung des ADGB.

Am 3. Mai tagte im Berliner Gewerkschaftshaus der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der Vorsitzende, Peter Grafmann, berichtete über die Eröffnung der neuen Bundeschule. Zum Leiter der Schule wurde der Direktor der Staatlichen Schule für Wirtschaft und Verwaltung in Düsseldorf, Dr. Seelbach, berufen. Als Lehrer sind ferner der Arbeitsrichter Dr. Guskow, der bisher beim Eisenbahnerverband tätig war und Dr. Große, der insbesondere an der Volkshochschule Leipzig wirkte, gewonnen worden.

Der nationalsozialistische Innenminister Thüringens, Fried, hat im Laufe des Feldzuges, den er gegen die Volkshochschulen Thüringens, insbesondere gegen Arbeiterbildungseinrichtungen führt, auch die Gefahr für die Heimvolkshochschule Linz vertrat. Wobrig um zwei Drittel gekürzt. Lieber die Stellungnahme der Gewerkschaften gegen dieses unerhörte Vorgehen braucht kein Wort verloren zu werden. Da ein Verwaltungsverfahren eingeleitet worden ist, werden sie zunächst den Ausgang abwarten. Der Bundesvorstand hat die Fortsetzung des jetzt laufenden Kurzus gestrichelt.

In einem kurzen Bericht über den Stand der Verhandlungen über eine Reihe noch vorliegender Gegenstände erwähnte Grafmann insbesondere die Entwürfe zu dem Arbeitsschutzgesetz, dem Berufsausbildungsgesetz, dem Bergarbeitsgesetz und dem Gesetz zum Verbot der Nachtarbeit Jugendlicher in der Glasindustrie. Besondere Maßnahmen vorzuschlagen, um den Zustrom junger Erwerbsuchender für einzelne Gewerbe abzurosseln, muß der Bundesvorstand ablehnen. Er hält es nur für möglich, die Jugendlichen davor zu warnen, Berufe zu ergreifen, in denen das Mißverhältnis von Arbeitsangebot und Arbeitsgelegenheit besonders groß ist.

Grafmann schloß seinen Bericht über die Tätigkeit des Bundesvorstandes mit einem Ueberblick über den Stand der Arbeiten des Bierländer-Komitees, das vom Internationalen Gewerkschaftsbund eingesetzt worden ist, um die Arbeitsverhältnisse, insbesondere in der französischen Metallindustrie (niedrige Löhne, hohe Arbeitszeit, Arbeiterunwesen und dadurch erleichterte Konkurrenzmöglichkeiten) zu erforschen und über die Wege zu ihrer besseren Gestaltung zu beraten. Das Komitee wird vermutlich im August wieder zusammentreten.

Im Anschluß an den Bericht des Bundesvorsitzenden gab Schlimme (Bundesvorstand) einen Bericht über die Regelungen mit den verschiedenen Gewerkschaften, insbesondere dem Gesamt-Verband getroffen worden sind, um die Rechte der Mitglieder der Hilfsgewerkschaft zu wahren, die bekanntlich am 30. April aus dem Verband des ADGB ausgeschlossen ist. Außerdem behandelte er die Frage der Anerkennung der 25jährigen Mitgliedschaft in den freien Gewerkschaften. Es ist über die Stellung der Verbände eine Umfrage veranstaltet worden, die ergab, daß die große Mehrheit der Organisationsmitglieder, die im Laufe von 25 Jahren verschiedenen Verbänden angehört haben, aber den Nachweis dieser Mitgliedschaft erbringen können, ebenso behandeln, wie die Mitglieder, die 25 Jahre einem Verband angehört haben. Diesen Standpunkt hält auch der Bundesvorstand für den allein richtigen.

Spieß (Bundesvorstand) sprach über die gegenwärtige Lage auf dem Arbeitsmarkt, die sehr ungünstige Zahlen aufweist und über die zukünftige Entwicklung keine günstige Prognose zuläßt. Der Beitrag in der Arbeitslosenversicherung bleibt im Gegensatz zu der von den Gewerkschaften gewünschten Regelung auf 3% v. H.; der feste Zuschuß des Reiches beträgt 150 Millionen; der sogenannte Notzuschuß soll mit 80 Millionen gespeist werden. Tatsächlich wird man nur mit einer Zulufthilfsfähigkeit von rund 200 Millionen rechnen können, mit denen man aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht auskommen wird. Die Absichten der neuen Reichsregierung sind noch nicht bekannt, es ist nur vorgezogen, daß das Reichsarbeitsministerium bis zum 15. Mai Vorschläge über den Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben machen soll. Auch die Reichsregierung soll Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung soll Vorschläge unterbreiten. Daß im Vorstand der Reichsanstalt eine Einigung auf bestimmte Vorschläge erzielt werden kann, ist selbstverständlich ausgeschlossen. Die nächsten Monate werden daher nur Kämpfe um die Arbeitslosenversicherung bringen. Aus diesem Grunde hat der Bundesvorstand eine Entschließung vorgelegt, in der unter dem Hinweis auf frühere Stellungnahmen des Bundesausschusses, unter denen insbesondere die auf der letzten

Ausschusssitzung gefasste Entschließung hervorzuheben ist, erneut zu dem ganzen Fragenkomplex Stellung genommen wird. Spieß begründete sodann im einzelnen die in der Entschließung erhobenen Forderungen.

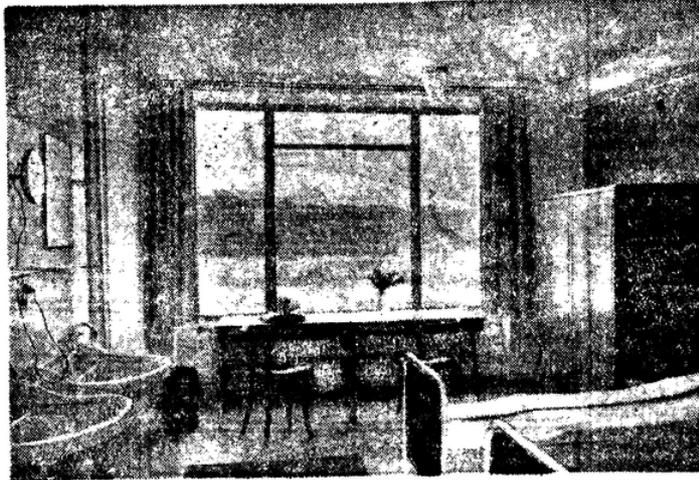
Der Bundesausschuss trat sodann in eine Debatte über den Bericht des Vorsitzenden ein und nahm einstimmig die vorgelegte Entschließung an. Sie hat folgenden Wortlaut:

#### Entschließung.

„Der Bundesausschuss des ADGB bekennt erneut, daß es sich bei dem Kampf um die Sozialversicherung in Wirklichkeit um die Verteilung der inneren Lasten in Deutschland handelt, die auf die Schultern der Arbeiterschaft abgewälzt werden sollen. Während auf der einen Seite dem Großgrundbesitz gewaltige Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen, werden auf der anderen Seite an notwendigsten Posten des Sozialstaats unerträgliche Kürzungen vorgenommen. Daher ist es zuzusetzen die wichtige Aufgabe der Gewerkschaften, den gegen die Sozialpolitik gerichteten Angriff der vereinten bürgerlichen Parteien abzuwehren und die Arbeiterschaft darüber aufzuklären, welche wichtigen sozialen Erzeugnisse auf dem Spiel stehen und welche Ziele die neue Bürgerblockregierung verfolgt.“

Gegenüber den auf Abbau der Sozialpolitik gerichteten Bestrebungen erhebt der Bundesausschuss angesichts der anhaltend furchtbaren Lage des Arbeitsmarktes die Forderung nach

#### Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und verstärktem sozialen Schutz.



Schlaf- und Wohnraum für zwei Schüler der Bundeschule in Bernau.

Zum ersten gehört neben der wiederholt geforderten Verkürzung der Arbeitszeit, deren Notwendigkeit bei fortschreitender Rationalisierung der Wirtschaft immer mehr hervortritt, die Bereitstellung von Mitteln zum stärkeren Ausbau der Notstandsarbeiten und zur Weiterführung aller öffentlichen, den Arbeitsmarkt belebenden Arbeiten, des Wohnungsbaus, insbesondere des gemeinnützigen Kleinwohnungsbaus; zum zweiten ist die Ausdehnung der Krisenfürsorge ein dringendes Gebot. Die Zahl von 300 000 Hauptnahrungsempfängern in der Krisenfürsorge, die trotz der starken Beschränkungen der Zuzahlung bereits überschritten worden sein dürfte, läßt erkennen, wie außerordentlich hoch die ständig wachsende Gesamtzahl der ausgegliederten oder kurzfristig Beschäftigten tatsächlich ist. Allein in der Zeit vom 15. März bis 15. April d. J. wurden rund 140 000 Personen aus der Arbeitslosenversicherung ausgespart. Die Städte, die jetzt bereits rund 300 000 Erwerbslose in der Wohnsorge zu betreuen haben, können weitere Lasten auf die Dauer nicht tragen. Der Bundesausschuss fordert daher die Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle, insbesondere auch auf die baugewerblichen Berufe, sowie die Einführung einer für die Dauer der Arbeitslosigkeit unbegrenzten Bezugsbauer.“

Beim Beginn der Nachmittagsitzung teilte Grafmann mit, daß Theodor Veipart vor einigen Tagen nach Wiesbaden fahren konnte — ein Zeichen dafür, daß seine Genesung in jüngerer Zeit wesentliche Fortschritte gemacht hat. Die Gewerkschaft ist geneigt, daß Veipart durch die Kur in Wiesbaden seine Gesundheit und Arbeitsfähigkeit völlig wiedererlangen wird.

#### Zum zweiten Punkt der Tagesordnung:

##### Internationaler Gewerkschaftskongress

gab Grafmann bekannt, daß der Bundesvorstand als stimmberechtigte Delegierte zum Stockholmer Kongress die Kollegen Veipart, Grafmann, Umbreit und Eggert vorschlug, dazu die Kollegin Hanna als

Vertreterin ohne Stimmrecht. Außerdem sind acht stimmberechtigte Delegierte und drei weitere Vertreter zu wählen. In seinem Bericht über die Tätigkeit des Bundes im IOB, und die Aufgaben des Stockholmer Kongresses hob Grafmann hervor, daß die Frage des Sitzes des IOB, und die Wahl des Generalsekretärs auch den bevorstehenden Kongress beschäftigen werden.

Zu dem sozialpolitischen Programm, das von dem Kongress des IOB beschlossen werden soll, liegt ein Entwurf vor. Er wird später zur Erörterung gestellt. Es entspinnt sich daher zunächst eine Debatte über die Bestimmung des Sitzes und die Wahl des Generalsekretärs sowie des Vorsitzenden, ferner über die Zusammensetzung der deutschen Vertretung. Es wurde mehrfach betont, daß eine Vertagung des Sitzes von Amsterdam nach Berlin dem Gedulden und der Aktivität des IOB sehr zuträglich wäre. Zu Delegierten werden einstimmig gewählt: die Kollegen Barth, Bernhardt, Schumann, Scheffel, Brandes, Reichel, Schrader, Stellvertreter: Mahler, Bren, Ströhlinger, Pucher, Suememann sowie die fünf vom Bundesvorstand vorgeschlagenen Kandidaten.

#### Zum Entwurf eines Internationalen sozialpolitischen Programms

sprach Umbreit:

Neben den organisatorischen Fragen stehen auf der Tagesordnung des diesjährigen Stockholmer Kongresses als Hauptpunkte das Programm der Wirtschaftspolitik und das Programm der Sozialpolitik. In großen Zügen behandelte Umbreit die Behandlung der sozialpolitischen Fragen in der Vor- und Nachkriegszeit. Es handelt sich bei der internationalen Sozialpolitik nicht nur um den Arbeitsschutz allein, sondern es gehören dazu auch die Arbeiter- und Angestelltenversicherung, die Tarifverträge, das Schlichtungswesen, die Arbeitsgerichte, Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge, der Wandlungsschutz, das Realisations-, Vereins- und Verfallungsrecht usw. In weiterer Auffassung gehören auch der Lohnschutz und das ganze Arbeitsvertragsrecht, die Wohnsorge, die Jugendfürsorge und viele andere Zweige des öffentlichen Wirkens dazu. Es ist eine Frage der Erziehung und der gewerkschaftlichen Organisation, ihrer Stärke und Aktionskraft in den einzelnen Ländern, von denen jeder Fortschritt abhängt. Die Erziehung zum Fortschritt soll aber gerade das sozialpolitische Programm des IOB dienen, und es soll dazu beitragen, die Arbeiterschaft überall zur Stärkung ihrer Organisation anzuspornen, damit diese Fortschritte verwirklicht werden und damit aus der Summe der einzelnen Fortschritte sich ein bemerkenswerter Gesamtschritt ergibt. Internationaler Ausgleich bedeutet hier also nicht absolute Gleichheit und Beharrung, bis jener Zustand erreicht ist, sondern Drängen zum beschleunigten Nachrücken in die gemeinsame Front, während inzwischen weitere Bastionen der Gegner kurzweilig gemacht werden. Ein internationales Sozialprogramm soll den Genossen in den rückständigen Ländern die Arbeit erleichtern, ohne den Kampfeser in den fortgeschrittenen Ländern abzulächeln.

Umbreit behandelte anschließend den Entwurf, der vom Vorstand des IOB, dem Stockholmer Kongress unterbreitet wurde und unterzieht diesen Programm-entwurf einer eingehenden Kritik. Er erbietet im Namen des Bundesvorstandes vom Bundesausschuss die Vollmacht, mit den gewerkschaftlichen Vertretern der Sozialpolitik im Bundesbureau den Entwurf einer Nachprüfung und Vereinfachung unterziehen zu dürfen, wobei Anträge, die der Bundesausschuss annimmt oder überweist, nach Möglichkeit herbeizuführen werden sollen. Es ist weiter in Aussicht genommen, daß der Entwurf an der Hand dieses deutschen Antragsentwurfs in Stockholm von den Sozialpolitikern der vertretenen Länder ein bis zwei Tage vor dem Kongress einer Vorberatung unterworfen werde, damit der Kongress zu einem befriedigenden Ergebnis kommen kann.

In der Diskussion wurden Einwände gegen einzelne Teile des Entwurfs erhoben und Anregungen zur Ergänzung und Abänderung des Entwurfs gegeben. Gegen das Kapitel „Arbeitsvertrag“ bestehen weitgehende Bedenken, die sich namentlich auf die dort vorgezeichnete unterschiedliche Behandlung der Arbeiter und Angestellten beziehen.

Grafmann machte noch aufmerksam auf die Internationale Hygieneausstellung in Drabon. Er empfiehlt, gewerkschaftliche Tagungen dort abzuhalten, um den Kollegen Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung zu geben.

### Streiks und Lohnbewegungen.

Leipzig. Der Streik der Tapezierer dauert un- verändert an. Ein Angebot der Unternehmer, den Tariflohn um 5 % zu erhöhen, wurde von den Streikenden abgelehnt. Leipzig ist für alle Tape- zierer gesperrt.

#### Zur gefl. Beachtung!

Mitteilungen verschiedener Ortsverwaltungen, zu- lezt wieder diejenige, veranlassen uns, besonders dar- auf hinzuweisen, vor Annahme einer Arbeitsstelle in einer anderen Stadt in jedem Fall vorher bei der zuständigen Ortsverwaltung Erkundigungen einzu- ziehen.

### Starke Aktivierung der Handelsbilanz.

Die deutsche Handelsbilanz im ersten Vierteljahr 1930 ist gekennzeichnet durch einen auffälligen Rück- gang der Einfuhr, dem ein ebenso noch stärkeres Ansteigen der Ausfuhrziffern gegenübersteht. In ab- soluten Zahlen ausgedrückt, betrug der Einfuhrrück- gang in diesem Zeitraum rund 156 Millionen, wäh- rend die Ausfuhr um 172 Millionen Mark anstieg. Scharf ist der Einfuhrrückgang auch aus der Wirtschaftskonjunktur des ersten Quartals zu er- klären, das für wichtige Industrien ein Nachlassen der Produktionsziffern brachte. Doch muß daneben auch die weltwirtschaftliche Situation berücksichtigt werden, die seit längerem durch ein stärkeres Sinken der Rohstoffpreise als der Fertigwarenpreise als Kennzeichen ist. Das bedeutet für Deutschland als Rohstoffe einführendes und Fertigwaren ausführendes Land, daß auch bei gleichbleibenden Einfuhr- mengen die dafür zu zahlenden Preise und damit der Einfuhrwert wesentlich fallen konnte, was in einer Tendenz zur Aktivierung der Handelsbilanz sich ausdrücken mußte. Die starke Steigerung der Ausfuhr, die mit 800 Millionen Mark im Monats- durchschnitt einen neuen Rekord erreichte, ist um so bemerkenswerter, als sie angesichts einer die Welt- märkte beherrschenden internationalen Wirtschaft- depression erfolgte. Vor allem die Lokomotiv- industrie die Schuhindustrie und zahlreiche andere Fertigwarenindustrien haben ihre Ausfuhr stark steigern können, während der Kohlenbergbau, die Kall- und die Stickstoffindustrie erhebliche Rückgänge ihrer Ausfuhr erlitten.

### Sprachkurse.

Anfang Juni beginnen in der Sprachenschule der Arbeiter und Angestellten Groß-Berlins die neuen Sommerkurse (Abendunterricht) für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse in folgenden Sprachen: Englisch, Französisch, Russisch. Für Teilnehmer mit Vorkent- nissen werden besondere Mittel- und Oberkurse ein- gerichtet. Gleichzeitig beginnt ein Kursus „Nützliche Deutsch“. Dieser Kursus wird behandeln: Mündliche und schriftliche Übungen in Rechtschreibung, Satz- gebensregeln und Sprachlehre; „mir oder mich“, grammatische Schwierigkeiten, Anfertigung von Aufsätzen.

Zur Deckung der Unkosten wird für einen Kursus ein Beitrag von 10 Mark erhoben. Erwerbslose zahlen die Hälfte. Die Lehrbücher werden in allen Sprachkursen une n g e l t l i c h geliefert. Die Kurse werden im eigenen Heim der Sprachschule, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 52, abgehalten.

Anmeldungen (schriftlich oder persönlich) in der Geschäftsstelle der Sprachschule: Berlin W. 35, Potsdamer Str. 52.

### Das Volkshochschulheim Dreißigacker

eröffnet am 20. August 1930 einen Männerkursus, der bis zum 20. Dezember 1930 läuft. Anmeldungen zu diesem Kursus sind möglichst umgehend unter Einreichung eines Lebenslaufes an die Heimleitung Dreißigacker in Weiningen zu richten.

Das Schulgeld für den Viermonatskursus beträgt, wenn nicht staatliche oder städtische Beihilfen gezahlt werden, für Thüringer 35, für Nichtthüringer 40 Tagelöhne, im Minimum aber 150 Mk. einschließ- lich Kost, Wohnung, Heizung und Licht.

Die Reisekosten sind zur Hälfte ermäßigt. Prospekte durch die Heimleitung erhältlich.

### Rundschau

**Künftliche Arbeitslosenstatistik in Amerika.** Aus einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ ist zu ent- nehmen, daß das Washingtoner Handelsamt ein be- sonderes Bureau für die Erhebung der Arbeitslosig- keit eingerichtet hat. Ihm wird es in Zusammen- arbeit mit der jetzt fälligen Aufstellung der alle zehn Jahre stattfindenden Bevölkerungsstatistik möglich sein, genauere Ziffern über die Höhe der Arbeits- losigkeit in den Vereinigten Staaten zu erhalten, und damit wird das Handelsamt in der Lage sein, zum erstenmal authentische Zahlen zu veröffentlichen.

Leipziger Herbstmesse 1930 findet in allen ihren Gruppen — Mustermesse, Technische Messe, Bau- messe — vom 31. August bis 5. September statt. Von diesem Termin weichen lediglich die Textilmesse und die Sportartikelmesse ab, die früher schlieh, nämlich die Textilmesse am 3. September und die Sport- artikelmesse am 4. September.

**35 Millionen Automobile in der Welt.** Laut Be- rechnungen der amerikanischen Fachzeitschrift „Auto- motive Industries“ ist der gesamte Automobilbestand der Welt im Jahre 1929 auf 34 951 000 Wagen ge- stiegen. Außerdem waren Ende 1929 in der ganzen Welt 2 557 000 Motoren registriert. Auf die Vereinigten Staaten entfallen rund 71 Proz. dieser Kraftfahrzeuge.

**Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesell- schaft für Gewerbelehre** findet vom 22. bis 24. September in Breslau statt. Als Hauptthemen sind „Arbeit und Wohnung“ und „Hygiene im Bureau und in kaufmännischen Betrieben“ vorge- sehen. Außerdem sind Referate über wichtige Be- obachtungen auf gewerbehygienischem Gebiet ange- meldet. An die Jahreshauptversammlung schlieh sich an: eine örtliche Jahrestagung und ein allge- meiner gewerbehygienischer Vortragskursus.



**Fahrradwerk, Berlin-Lichtenrade**  
Unternehmen der Gewerkschaften  
Auskunft und Bestellungen direkt durch das Werk und alle Ortsausschüsse des ADGB.

### Bücherchau

**A. Knoll, Geschichte der Straße und ihrer Arbeiter.** 3. Band. Mit dem Erscheinen des 3. Bandes der „Geschichte der Straße und ihrer Arbeiter“ hat der bekannte langjährige Vorsteher des normalien Eisenbahnerverbandes ein gewerkschaftlich wertvolles Buch zum Abschluss gebracht, das nicht nur im Kreise seiner engeren Berufsgenossen, sondern in der gesamten Gewerkschaftsbewegung und weit darüber hinaus ein außerordentlich günstige Aufnahme gefunden hat. Der vorliegende 3. Band bringt die Geschichte der Straße des Pfälzergebietes, des Vorläufers des ehemaligen Eisenbahnerverbandes, mit all ihren dem modernen Arbeiter sehr fremd anmutenden Eigenheiten und Besonderheiten bis zu dem Aufbruch derselben in die moderne Arbeiterbewegung zur umfassenden Darstellung. Neben dem enthält der neu- vorliegende Band einen Abriss der Geschichte der Straße in Belgien, Holland, Frankreich, England und Österreich, dazu Darstellungen der Arbeiter der Eisenbahnerinternationalen, Schilde- rungen der neuzeitlichen Unternehmervereinigungen und Innun- gen des Straßenbahngewerbes und die Darstellungen ihrer ge- schäftlichen Entwicklung sowie die aus den entgegengesetzten Be- ziehungen der Unternehmer und Arbeiter entstehenden großen Kämpfe. Das Knoll zu den besprochenen Geschichtsschreibern der Gewerkschaftsbewegung gehört, haben seine früheren Arbeiten auf diesem Gebiete längst bewiesen. Auch in dem vorliegenden 3. Band erweist sich seine Verwurden. Denn er gibt uns nicht ein erweitertes Protokollbuch der von ihm behandelten Organi- sationen; er legt in seinen Darstellungen das Hauptgewicht mehr auf die inneren Geleise des Geschehens als auf das Geschehene selbst.

Knoll hat die Arbeiten an diesem drei Bände umfassenden Ge- schichtswerk im Jahre 1911 begonnen. Der abgelaufene 3. Band rechtzeitig in gleichem Maße die anerkennenden Stim- men über die beiden Vorläufer. Der Preis dieses 708 Seiten umfassenden, mit Illustrationen und einem für des Gesamtwerk geltenden umfangreichen Sachregister versehenen 3. Bandes be- trägt für Gewerkschaftsmitglieder 8 RM., durch den Bundesband- besogen 10 RM. Zu beziehen durch den Verlag des Zentral- verbandes der Eisenbahner Deutschlands, Sitz Leipzig C. 1, Heiter Str. 30/1 V.

**Die Freiheit ist auf dem Weg!** Trostlos und trost abnehmend! Der Gedanke ist auf dem Weg! „Die Freiheit“ — künstlerisch zum Ausdruck gebracht. Von dem letzten Inhalt wäre die Brunnentiger „Wannent Wa“ und eine Zeichnung von der höchsten Zielsetzung an deutsche Wähler und das Reich von Max Daxis besonders zu erwähnen. Die Zeitsche „Nicht über den Rand“ bringt neben zwei Aufsätzen eine Menge guter Reproduktionen aus der Arbeiterbewegung und aktuelle Beiträge.

Das Blatt — eine Heimstätte gelandeten Dumors und Gendeb- Centre — ist zum Preis von 30 Groschen, 20 Wiena, 1,90 schiedliche Kronen bei allen Kolporturen oder direkt von der Verwaltung, Wien IV, Mittersteg 8a, zu beziehen.  
Die Verwaltung des in 8. Jahrgang lebenden Blattes, das im ganzen deutschen Sprachgebiet verbreitet ist, sendet auf Wunsch auch Probeblätter mit den Redaktions- und Ver- einnehmern.

**Sammlung neuer Preisentwürfe.** Herborbrungen aus einem von Verband für Preisentwurf und Ausschreibung E. H. veranstalteten Preiswettbewerb. Preisentwurf von Preis- entwerferverband des Bundes für Preisentwurf und Aus- schreibung E. H. Sitz Berlin, Ort für 1. Preis für Arbeitervereinigungen 50 RM., 2. Preis 30 RM., 3. Preis 20 RM., 4. Preis 10 RM., 5. Preis 5 RM., 6. Preis 2 RM., 7. Preis 1 RM., 8. Preis 50 Pf., 9. Preis 25 Pf., 10. Preis 10 Pf., 11. Preis 5 Pf., 12. Preis 2 Pf., 13. Preis 1 Pf., 14. Preis 50 Pf., 15. Preis 25 Pf., 16. Preis 10 Pf., 17. Preis 5 Pf., 18. Preis 2 Pf., 19. Preis 1 Pf., 20. Preis 50 Pf., 21. Preis 25 Pf., 22. Preis 10 Pf., 23. Preis 5 Pf., 24. Preis 2 Pf., 25. Preis 1 Pf., 26. Preis 50 Pf., 27. Preis 25 Pf., 28. Preis 10 Pf., 29. Preis 5 Pf., 30. Preis 2 Pf., 31. Preis 1 Pf., 32. Preis 50 Pf., 33. Preis 25 Pf., 34. Preis 10 Pf., 35. Preis 5 Pf., 36. Preis 2 Pf., 37. Preis 1 Pf., 38. Preis 50 Pf., 39. Preis 25 Pf., 40. Preis 10 Pf., 41. Preis 5 Pf., 42. Preis 2 Pf., 43. Preis 1 Pf., 44. Preis 50 Pf., 45. Preis 25 Pf., 46. Preis 10 Pf., 47. Preis 5 Pf., 48. Preis 2 Pf., 49. Preis 1 Pf., 50. Preis 50 Pf., 51. Preis 25 Pf., 52. Preis 10 Pf., 53. Preis 5 Pf., 54. Preis 2 Pf., 55. Preis 1 Pf., 56. Preis 50 Pf., 57. Preis 25 Pf., 58. Preis 10 Pf., 59. Preis 5 Pf., 60. Preis 2 Pf., 61. Preis 1 Pf., 62. Preis 50 Pf., 63. Preis 25 Pf., 64. Preis 10 Pf., 65. Preis 5 Pf., 66. Preis 2 Pf., 67. Preis 1 Pf., 68. Preis 50 Pf., 69. Preis 25 Pf., 70. Preis 10 Pf., 71. Preis 5 Pf., 72. Preis 2 Pf., 73. Preis 1 Pf., 74. Preis 50 Pf., 75. Preis 25 Pf., 76. Preis 10 Pf., 77. Preis 5 Pf., 78. Preis 2 Pf., 79. Preis 1 Pf., 80. Preis 50 Pf., 81. Preis 25 Pf., 82. Preis 10 Pf., 83. Preis 5 Pf., 84. Preis 2 Pf., 85. Preis 1 Pf., 86. Preis 50 Pf., 87. Preis 25 Pf., 88. Preis 10 Pf., 89. Preis 5 Pf., 90. Preis 2 Pf., 91. Preis 1 Pf., 92. Preis 50 Pf., 93. Preis 25 Pf., 94. Preis 10 Pf., 95. Preis 5 Pf., 96. Preis 2 Pf., 97. Preis 1 Pf., 98. Preis 50 Pf., 99. Preis 25 Pf., 100. Preis 10 Pf., 101. Preis 5 Pf., 102. Preis 2 Pf., 103. Preis 1 Pf., 104. Preis 50 Pf., 105. Preis 25 Pf., 106. Preis 10 Pf., 107. Preis 5 Pf., 108. Preis 2 Pf., 109. Preis 1 Pf., 110. Preis 50 Pf., 111. Preis 25 Pf., 112. Preis 10 Pf., 113. Preis 5 Pf., 114. Preis 2 Pf., 115. Preis 1 Pf., 116. Preis 50 Pf., 117. Preis 25 Pf., 118. Preis 10 Pf., 119. Preis 5 Pf., 120. Preis 2 Pf., 121. Preis 1 Pf., 122. Preis 50 Pf., 123. Preis 25 Pf., 124. Preis 10 Pf., 125. Preis 5 Pf., 126. Preis 2 Pf., 127. Preis 1 Pf., 128. Preis 50 Pf., 129. Preis 25 Pf., 130. Preis 10 Pf., 131. Preis 5 Pf., 132. Preis 2 Pf., 133. Preis 1 Pf., 134. Preis 50 Pf., 135. Preis 25 Pf., 136. Preis 10 Pf., 137. Preis 5 Pf., 138. Preis 2 Pf., 139. Preis 1 Pf., 140. Preis 50 Pf., 141. Preis 25 Pf., 142. Preis 10 Pf., 143. Preis 5 Pf., 144. Preis 2 Pf., 145. Preis 1 Pf., 146. Preis 50 Pf., 147. Preis 25 Pf., 148. Preis 10 Pf., 149. Preis 5 Pf., 150. Preis 2 Pf., 151. Preis 1 Pf., 152. Preis 50 Pf., 153. Preis 25 Pf., 154. Preis 10 Pf., 155. Preis 5 Pf., 156. Preis 2 Pf., 157. Preis 1 Pf., 158. Preis 50 Pf., 159. Preis 25 Pf., 160. Preis 10 Pf., 161. Preis 5 Pf., 162. Preis 2 Pf., 163. Preis 1 Pf., 164. Preis 50 Pf., 165. Preis 25 Pf., 166. Preis 10 Pf., 167. Preis 5 Pf., 168. Preis 2 Pf., 169. Preis 1 Pf., 170. Preis 50 Pf., 171. Preis 25 Pf., 172. Preis 10 Pf., 173. Preis 5 Pf., 174. Preis 2 Pf., 175. Preis 1 Pf., 176. Preis 50 Pf., 177. Preis 25 Pf., 178. Preis 10 Pf., 179. Preis 5 Pf., 180. Preis 2 Pf., 181. Preis 1 Pf., 182. Preis 50 Pf., 183. Preis 25 Pf., 184. Preis 10 Pf., 185. Preis 5 Pf., 186. Preis 2 Pf., 187. Preis 1 Pf., 188. Preis 50 Pf., 189. Preis 25 Pf., 190. Preis 10 Pf., 191. Preis 5 Pf., 192. Preis 2 Pf., 193. Preis 1 Pf., 194. Preis 50 Pf., 195. Preis 25 Pf., 196. Preis 10 Pf., 197. Preis 5 Pf., 198. Preis 2 Pf., 199. Preis 1 Pf., 200. Preis 50 Pf., 201. Preis 25 Pf., 202. Preis 10 Pf., 203. Preis 5 Pf., 204. Preis 2 Pf., 205. Preis 1 Pf., 206. Preis 50 Pf., 207. Preis 25 Pf., 208. Preis 10 Pf., 209. Preis 5 Pf., 210. Preis 2 Pf., 211. Preis 1 Pf., 212. Preis 50 Pf., 213. Preis 25 Pf., 214. Preis 10 Pf., 215. Preis 5 Pf., 216. Preis 2 Pf., 217. Preis 1 Pf., 218. Preis 50 Pf., 219. Preis 25 Pf., 220. Preis 10 Pf., 221. Preis 5 Pf., 222. Preis 2 Pf., 223. Preis 1 Pf., 224. Preis 50 Pf., 225. Preis 25 Pf., 226. Preis 10 Pf., 227. Preis 5 Pf., 228. Preis 2 Pf., 229. Preis 1 Pf., 230. Preis 50 Pf., 231. Preis 25 Pf., 232. Preis 10 Pf., 233. Preis 5 Pf., 234. Preis 2 Pf., 235. Preis 1 Pf., 236. Preis 50 Pf., 237. Preis 25 Pf., 238. Preis 10 Pf., 239. Preis 5 Pf., 240. Preis 2 Pf., 241. Preis 1 Pf., 242. Preis 50 Pf., 243. Preis 25 Pf., 244. Preis 10 Pf., 245. Preis 5 Pf., 246. Preis 2 Pf., 247. Preis 1 Pf., 248. Preis 50 Pf., 249. Preis 25 Pf., 250. Preis 10 Pf., 251. Preis 5 Pf., 252. Preis 2 Pf., 253. Preis 1 Pf., 254. Preis 50 Pf., 255. Preis 25 Pf., 256. Preis 10 Pf., 257. Preis 5 Pf., 258. Preis 2 Pf., 259. Preis 1 Pf., 260. Preis 50 Pf., 261. Preis 25 Pf., 262. Preis 10 Pf., 263. Preis 5 Pf., 264. Preis 2 Pf., 265. Preis 1 Pf., 266. Preis 50 Pf., 267. Preis 25 Pf., 268. Preis 10 Pf., 269. Preis 5 Pf., 270. Preis 2 Pf., 271. Preis 1 Pf., 272. Preis 50 Pf., 273. Preis 25 Pf., 274. Preis 10 Pf., 275. Preis 5 Pf., 276. Preis 2 Pf., 277. Preis 1 Pf., 278. Preis 50 Pf., 279. Preis 25 Pf., 280. Preis 10 Pf., 281. Preis 5 Pf., 282. Preis 2 Pf., 283. Preis 1 Pf., 284. Preis 50 Pf., 285. Preis 25 Pf., 286. Preis 10 Pf., 287. Preis 5 Pf., 288. Preis 2 Pf., 289. Preis 1 Pf., 290. Preis 50 Pf., 291. Preis 25 Pf., 292. Preis 10 Pf., 293. Preis 5 Pf., 294. Preis 2 Pf., 295. Preis 1 Pf., 296. Preis 50 Pf., 297. Preis 25 Pf., 298. Preis 10 Pf., 299. Preis 5 Pf., 300. Preis 2 Pf., 301. Preis 1 Pf., 302. Preis 50 Pf., 303. Preis 25 Pf., 304. Preis 10 Pf., 305. Preis 5 Pf., 306. Preis 2 Pf., 307. Preis 1 Pf., 308. Preis 50 Pf., 309. Preis 25 Pf., 310. Preis 10 Pf., 311. Preis 5 Pf., 312. Preis 2 Pf., 313. Preis 1 Pf., 314. Preis 50 Pf., 315. Preis 25 Pf., 316. Preis 10 Pf., 317. Preis 5 Pf., 318. Preis 2 Pf., 319. Preis 1 Pf., 320. Preis 50 Pf., 321. Preis 25 Pf., 322. Preis 10 Pf., 323. Preis 5 Pf., 324. Preis 2 Pf., 325. Preis 1 Pf., 326. Preis 50 Pf., 327. Preis 25 Pf., 328. Preis 10 Pf., 329. Preis 5 Pf., 330. Preis 2 Pf., 331. Preis 1 Pf., 332. Preis 50 Pf., 333. Preis 25 Pf., 334. Preis 10 Pf., 335. Preis 5 Pf., 336. Preis 2 Pf., 337. Preis 1 Pf., 338. Preis 50 Pf., 339. Preis 25 Pf., 340. Preis 10 Pf., 341. Preis 5 Pf., 342. Preis 2 Pf., 343. Preis 1 Pf., 344. Preis 50 Pf., 345. Preis 25 Pf., 346. Preis 10 Pf., 347. Preis 5 Pf., 348. Preis 2 Pf., 349. Preis 1 Pf., 350. Preis 50 Pf., 351. Preis 25 Pf., 352. Preis 10 Pf., 353. Preis 5 Pf., 354. Preis 2 Pf., 355. Preis 1 Pf., 356. Preis 50 Pf., 357. Preis 25 Pf., 358. Preis 10 Pf., 359. Preis 5 Pf., 360. Preis 2 Pf., 361. Preis 1 Pf., 362. Preis 50 Pf., 363. Preis 25 Pf., 364. Preis 10 Pf., 365. Preis 5 Pf., 366. Preis 2 Pf., 367. Preis 1 Pf., 368. Preis 50 Pf., 369. Preis 25 Pf., 370. Preis 10 Pf., 371. Preis 5 Pf., 372. Preis 2 Pf., 373. Preis 1 Pf., 374. Preis 50 Pf., 375. Preis 25 Pf., 376. Preis 10 Pf., 377. Preis 5 Pf., 378. Preis 2 Pf., 379. Preis 1 Pf., 380. Preis 50 Pf., 381. Preis 25 Pf., 382. Preis 10 Pf., 383. Preis 5 Pf., 384. Preis 2 Pf., 385. Preis 1 Pf., 386. Preis 50 Pf., 387. Preis 25 Pf., 388. Preis 10 Pf., 389. Preis 5 Pf., 390. Preis 2 Pf., 391. Preis 1 Pf., 392. Preis 50 Pf., 393. Preis 25 Pf., 394. Preis 10 Pf., 395. Preis 5 Pf., 396. Preis 2 Pf., 397. Preis 1 Pf., 398. Preis 50 Pf., 399. Preis 25 Pf., 400. Preis 10 Pf., 401. Preis 5 Pf., 402. Preis 2 Pf., 403. Preis 1 Pf., 404. Preis 50 Pf., 405. Preis 25 Pf., 406. Preis 10 Pf., 407. Preis 5 Pf., 408. Preis 2 Pf., 409. Preis 1 Pf., 410. Preis 50 Pf., 411. Preis 25 Pf., 412. Preis 10 Pf., 413. Preis 5 Pf., 414. Preis 2 Pf., 415. Preis 1 Pf., 416. Preis 50 Pf., 417. Preis 25 Pf., 418. Preis 10 Pf., 419. Preis 5 Pf., 420. Preis 2 Pf., 421. Preis 1 Pf., 422. Preis 50 Pf., 423. Preis 25 Pf., 424. Preis 10 Pf., 425. Preis 5 Pf., 426. Preis 2 Pf., 427. Preis 1 Pf., 428. Preis 50 Pf., 429. Preis 25 Pf., 430. Preis 10 Pf., 431. Preis 5 Pf., 432. Preis 2 Pf., 433. Preis 1 Pf., 434. Preis 50 Pf., 435. Preis 25 Pf., 436. Preis 10 Pf., 437. Preis 5 Pf., 438. Preis 2 Pf., 439. Preis 1 Pf., 440. Preis 50 Pf., 441. Preis 25 Pf., 442. Preis 10 Pf., 443. Preis 5 Pf., 444. Preis 2 Pf., 445. Preis 1 Pf., 446. Preis 50 Pf., 447. Preis 25 Pf., 448. Preis 10 Pf., 449. Preis 5 Pf., 450. Preis 2 Pf., 451. Preis 1 Pf., 452. Preis 50 Pf., 453. Preis 25 Pf., 454. Preis 10 Pf., 455. Preis 5 Pf., 456. Preis 2 Pf., 457. Preis 1 Pf., 458. Preis 50 Pf., 459. Preis 25 Pf., 460. Preis 10 Pf., 461. Preis 5 Pf., 462. Preis 2 Pf., 463. Preis 1 Pf., 464. Preis 50 Pf., 465. Preis 25 Pf., 466. Preis 10 Pf., 467. Preis 5 Pf., 468. Preis 2 Pf., 469. Preis 1 Pf., 470. Preis 50 Pf., 471. Preis 25 Pf., 472. Preis 10 Pf., 473. Preis 5 Pf., 474. Preis 2 Pf., 475. Preis 1 Pf., 476. Preis 50 Pf., 477. Preis 25 Pf., 478. Preis 10 Pf., 479. Preis 5 Pf., 480. Preis 2 Pf., 481. Preis 1 Pf., 482. Preis 50 Pf., 483. Preis 25 Pf., 484. Preis 10 Pf., 485. Preis 5 Pf., 486. Preis 2 Pf., 487. Preis 1 Pf., 488. Preis 50 Pf., 489. Preis 25 Pf., 490. Preis 10 Pf., 491. Preis 5 Pf., 492. Preis 2 Pf., 493. Preis 1 Pf., 494. Preis 50 Pf., 495. Preis 25 Pf., 496. Preis 10 Pf., 497. Preis 5 Pf., 498. Preis 2 Pf., 499. Preis 1 Pf., 500. Preis 50 Pf., 501. Preis 25 Pf., 502. Preis 10 Pf., 503. Preis 5 Pf., 504. Preis 2 Pf., 505. Preis 1 Pf., 506. Preis 50 Pf., 507. Preis 25 Pf., 508. Preis 10 Pf., 509. Preis 5 Pf., 510. Preis 2 Pf., 511. Preis 1 Pf., 512. Preis 50 Pf., 513. Preis 25 Pf., 514. Preis 10 Pf., 515. Preis 5 Pf., 516. Preis 2 Pf., 517. Preis 1 Pf., 518. Preis 50 Pf., 519. Preis 25 Pf., 520. Preis 10 Pf., 521. Preis 5 Pf., 522. Preis 2 Pf., 523. Preis 1 Pf., 524. Preis 50 Pf., 525. Preis 25 Pf., 526. Preis 10 Pf., 527. Preis 5 Pf., 528. Preis 2 Pf., 529. Preis 1 Pf., 530. Preis 50 Pf., 531. Preis 25 Pf., 532. Preis 10 Pf., 533. Preis 5 Pf., 534. Preis 2 Pf., 535. Preis 1 Pf., 536. Preis 50 Pf., 537. Preis 25 Pf., 538. Preis 10 Pf., 539. Preis 5 Pf., 540. Preis 2 Pf., 541. Preis 1 Pf., 542. Preis 50 Pf., 543. Preis 25 Pf., 544. Preis 10 Pf., 545. Preis 5 Pf., 546. Preis 2 Pf., 547. Preis 1 Pf., 548. Preis 50 Pf., 549. Preis 25 Pf., 550. Preis 10 Pf., 551. Preis 5 Pf., 552. Preis 2 Pf., 553. Preis 1 Pf., 554. Preis 50 Pf., 555. Preis 25 Pf., 556. Preis 10 Pf., 557. Preis 5 Pf., 558. Preis 2 Pf., 559. Preis 1 Pf., 560. Preis 50 Pf., 561. Preis 25 Pf., 562. Preis 10 Pf., 563. Preis 5 Pf., 564. Preis 2 Pf., 565. Preis 1 Pf., 566. Preis 50 Pf., 567. Preis 25 Pf., 568. Preis 10 Pf., 569. Preis 5 Pf., 570. Preis 2 Pf., 571. Preis 1 Pf., 572. Preis 50 Pf., 573. Preis 25 Pf., 574. Preis 10 Pf., 575. Preis 5 Pf., 576. Preis 2 Pf., 577. Preis 1 Pf., 578. Preis 50 Pf., 579. Preis 25 Pf., 580. Preis 10 Pf., 581. Preis 5 Pf., 582. Preis 2 Pf., 583. Preis 1 Pf., 584. Preis 50 Pf., 585. Preis 25 Pf., 586. Preis 10 Pf., 587. Preis 5 Pf., 588. Preis 2 Pf., 589. Preis 1 Pf., 590. Preis 50 Pf., 591. Preis 25 Pf., 592. Preis 10 Pf., 593. Preis 5 Pf., 594. Preis 2 Pf., 595. Preis 1 Pf., 596. Preis 50 Pf., 597. Preis 25 Pf., 598. Preis 10 Pf., 599. Preis 5 Pf., 600. Preis 2 Pf., 601. Preis 1 Pf., 602. Preis 50 Pf., 603. Preis 25 Pf., 604. Preis 10 Pf., 605. Preis 5 Pf., 606. Preis 2 Pf., 607. Preis 1 Pf., 608. Preis 50 Pf., 609. Preis 25 Pf., 610. Preis 10 Pf., 611. Preis 5 Pf., 612. Preis 2 Pf., 613. Preis 1 Pf., 614. Preis 50 Pf., 615. Preis 25 Pf., 616. Preis 10 Pf., 617. Preis 5 Pf., 618. Preis 2 Pf., 619. Preis 1 Pf., 620. Preis 50 Pf., 621. Preis 25 Pf., 622. Preis 10 Pf., 623. Preis 5 Pf., 624. Preis 2 Pf., 625. Preis 1 Pf., 626. Preis 50 Pf., 627. Preis 25 Pf., 628. Preis 10 Pf., 629. Preis 5 Pf., 630. Preis 2 Pf., 631. Preis 1 Pf., 632. Preis 50 Pf., 633. Preis 25 Pf., 634. Preis 10 Pf., 635. Preis 5 Pf., 636. Preis 2 Pf., 637. Preis 1 Pf., 638. Preis 50 Pf., 639. Preis 25 Pf., 640. Preis 10 Pf., 641. Preis 5 Pf., 642. Preis 2 Pf., 643. Preis 1 Pf., 644. Preis 50 Pf., 645. Preis 25 Pf., 646. Preis 10 Pf., 647. Preis 5 Pf., 648. Preis 2 Pf., 649. Preis 1 Pf., 650. Preis 50 Pf., 651. Preis 25 Pf., 652. Preis 10 Pf., 653. Preis 5 Pf., 654. Preis 2 Pf., 655. Preis 1 Pf., 656. Preis 50 Pf., 657. Preis 25 Pf., 658. Preis 10 Pf., 659. Preis 5 Pf., 660. Preis 2 Pf., 661. Preis 1 Pf., 662. Preis 50 Pf., 663. Preis 25 Pf., 664. Preis 10 Pf., 665. Preis 5 Pf., 666. Preis 2 Pf., 667. Preis 1 Pf., 668. Preis 50 Pf., 669. Preis 25 Pf., 670. Preis 10 Pf., 671. Preis 5 Pf., 672. Preis 2 Pf., 673. Preis 1 Pf., 674. Preis 50 Pf., 675. Preis 25 Pf., 676. Preis 10 Pf., 677. Preis 5 Pf., 678. Preis 2 Pf., 679. Preis 1 Pf., 680. Preis 50 Pf., 681. Preis 25 Pf., 682. Preis 10 Pf., 683. Preis 5 Pf., 684. Preis 2 Pf., 685. Preis 1 Pf., 686. Preis 50 Pf., 687. Preis 25 Pf., 688. Preis 10 Pf., 689. Preis 5 Pf., 690. Preis 2 Pf., 691. Preis 1 Pf., 692. Preis 50 Pf., 693. Preis 25 Pf., 694. Preis 10 Pf., 695. Preis 5 Pf., 696. Preis 2 Pf., 697. Preis 1 Pf., 698. Preis 50 Pf., 699. Preis 25 Pf., 700. Preis 10 Pf., 701. Preis 5 Pf., 702. Preis 2 Pf., 703. Preis 1 Pf., 704. Preis 50 Pf., 705. Preis 25 Pf., 706. Preis 10 Pf., 707. Preis 5 Pf., 708. Preis 2 Pf., 709. Preis 1 Pf., 710. Preis 50 Pf., 711. Preis 25 Pf., 712. Preis 10 Pf., 713. Preis 5 Pf., 714. Preis 2 Pf., 715. Preis 1 Pf., 716. Preis 50 Pf., 717. Preis 25 Pf., 718. Preis 10 Pf., 719. Preis 5 Pf., 720. Preis 2 Pf., 721. Preis 1 Pf., 722. Preis 50 Pf., 723. Preis 25 Pf., 724. Preis 10 Pf., 725. Preis 5 Pf., 726. Preis 2 Pf., 727. Preis 1 Pf., 728. Preis 50 Pf., 729. Preis 25 Pf., 730. Preis 10 Pf., 731. Preis 5 Pf., 732. Preis 2 Pf., 733. Preis 1 Pf., 734. Preis 50 Pf., 735. Preis 25 Pf., 736. Preis 10 Pf., 737. Preis 5 Pf., 738. Preis 2 Pf., 739. Preis 1 Pf., 740. Preis 50 Pf., 741. Preis 25 Pf., 742. Preis 10 Pf., 743. Preis 5 Pf., 744. Preis 2 Pf., 745. Preis 1 Pf., 746. Preis 50 Pf., 747. Preis 25 Pf., 748. Preis 10 Pf., 749. Preis 5 Pf., 750. Preis 2 Pf., 751. Preis 1 Pf., 752. Preis 50 Pf., 753. Preis 25 Pf., 754. Preis 10 Pf., 755. Preis 5 Pf., 756. Preis 2 Pf., 757. Preis 1 Pf., 758. Preis 50 Pf., 759. Preis 25 Pf., 760. Preis 10 Pf., 761. Preis 5 Pf., 762. Preis 2 Pf., 763. Preis 1 Pf., 764. Preis 50 Pf., 765. Preis 25 Pf., 766. Preis 10 Pf., 767. Preis 5 Pf., 768. Preis 2 Pf., 769. Preis 1 Pf., 770. Preis 50 Pf., 771. Preis 25 Pf., 772. Preis 10 Pf., 773. Preis 5 Pf., 774. Preis 2 Pf., 775. Preis 1 Pf., 776. Preis 50 Pf., 777. Preis 25 Pf., 778. Preis 10 Pf., 779. Preis 5 Pf., 780. Preis 2 Pf., 781. Preis 1 Pf., 782. Preis 50 Pf., 783. Preis 25 Pf., 784. Preis 10 Pf., 785. Preis 5 Pf., 786. Preis 2 Pf., 787. Preis 1 Pf., 788. Preis 50 Pf., 789. Preis 25 Pf., 790. Preis 10 Pf., 791. Preis 5 Pf., 792. Preis 2 Pf., 793. Preis 1 Pf., 794. Preis 50 Pf., 795. Preis 25 Pf., 796. Preis 10 Pf., 797. Preis 5 Pf., 798. Preis 2 Pf., 799. Preis 1 Pf., 800. Preis 50 Pf., 801. Preis 25 Pf., 802. Preis 10 Pf., 803. Preis 5 Pf., 804. Preis 2 Pf., 805. Preis 1 Pf., 806. Preis 50 Pf., 807. Preis 25 Pf., 808. Preis 10 Pf., 809. Preis 5 Pf., 810. Preis 2 Pf., 811. Preis 1 Pf., 812. Preis 50 Pf., 813. Preis 25 Pf., 814. Preis 10 Pf., 815. Preis 5 Pf., 816. Preis 2 Pf., 817. Preis 1 Pf., 818. Preis 50 Pf., 819. Preis 25 Pf., 820. Preis 10 Pf., 821. Preis 5 Pf., 822. Preis 2 Pf., 823. Preis 1 Pf., 824. Preis 50 Pf., 825. Preis 25 Pf., 826. Preis 10 Pf., 827. Preis 5 Pf., 828. Preis 2 Pf., 829. Preis 1 Pf., 830. Preis 50 Pf., 831. Preis 25 Pf., 832. Preis 10 Pf., 833. Preis 5 Pf., 834. Preis 2 Pf., 835. Preis 1 Pf., 836. Preis 50 Pf., 837. Preis 25 Pf., 838. Preis 10 Pf., 839. Preis 5 Pf., 840. Preis 2 Pf., 841. Preis 1 Pf., 842. Preis 50 Pf., 843. Preis 25 Pf., 844. Preis 10 Pf., 845. Preis 5 Pf., 846. Preis 2 Pf., 847. Preis 1 Pf., 848. Preis 50 Pf., 849. Preis 25 Pf., 850. Preis 10 Pf., 851. Preis 5 Pf., 852. Preis 2 Pf., 853. Preis 1 Pf., 854. Preis 50 Pf., 855. Preis 25 Pf., 856. Preis 10 Pf., 857. Preis 5 Pf., 858. Preis 2 Pf., 859. Preis 1 Pf., 860. Preis 50 Pf., 861. Preis 25 Pf., 862. Preis 10 Pf., 863. Preis 5 Pf., 864. Preis 2 Pf., 865. Preis 1 Pf., 866. Preis 50 Pf., 867. Preis 25 Pf., 868. Preis 10 Pf., 869. Preis 5 Pf., 870. Preis 2 Pf., 871. Preis 1 Pf., 872. Preis 50 Pf., 873. Preis 25 Pf., 874. Preis 10 Pf., 875. Preis 5 Pf., 876. Preis 2 Pf., 877.